

Xanten, 08.07.2019

**Kurz-Information zum HWS-Antrag:  
„Schiffbare Anbindung des Niederrheins an das Belgische Kanalnetz“  
(Einläuten der 5. Periode)**

Chance für die Zukunftsgestaltung der Rhein-Maas-Region (RMR). Indem ein zweiter schiffbarer Wasserweg vom Niederrhein direkt zu den Wasserstraßen Belgiens, den südlichen Niederlanden und nördlichen Frankreich Richtung Antwerpen gebaut wird.

Damit werden die nachbarschaftlichen, sicherheitlichen, wirtschaftlichen und logistischen Belange zu unseren westlichen Nachbarn ausgebaut und gestärkt, Infrastruktur-Schäden und Hemmnisse verringert.

**„Es bedarf politischer Verantwortung und Mut zur Durchführung.“**

**Keine neue (!) Strategie eines infrastrukturellen Ausbaus und Vernetzung von Wasserstraßen!**

- |                                   |                                                                              |
|-----------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aus der Geschichte lernen:</b> | 1. Periode: 1626 bis 1838 Philipp IV, Napoleon Bonaparte                     |
|                                   | 2. Periode: 1839 bis 1939 Mehrstaatliche Kooperation                         |
|                                   | 3. Periode: 1939 bis 1963 1. Paradigmenwechsel, Albert-Kanal                 |
|                                   | 4. Periode: 1964 bis 1985 2. Paradigmenwechsel, Niederrheinische Initiativen |

Hierzu der Verweis auf eine aktuelle Historische Analyse in einer Dissertation von Frau Dr. Lina Schröder 05/2017: „Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastrukturzelle von 1946 bis 1986“ Band 28, Seite 232 ff

Teilgebiete - Probleme, Sorgen durch:	Projekt-Chancen	Wertigkeit
<p><b>Belange des Umwelt- und Naturschutzes: Verschlechterung unseres Lebensraums</b></p> <p>Unbewohnbarkeit von Regionen, Treibhausgase, Straßen- und Luftverkehr, Klimawandel, Meereswasseranstieg, Bergbaufolgen, Grundwasserabsenkung. Grundwasserkontamination, Überschwemmungsrisiko, Dauervernässung, Freisetzung wassergefährdender Stoffe, Verletzlichkeitsrisiko des Eigentums, und kommunaler Infrastruktur der Bergbauregionen.</p>	<p><b>Reduzierung von Großschadensrisiken</b></p> <p><b>Extremabflüsse dürfen den Niederrhein nicht erreichen!</b></p> <p>Lebensraumschutz, Standort-sicherheit. Mobilität und Vernetzung, Freizeit und Erholung Risikominderung des Gemeinwesens</p>	<p><b>Potenzieller Schaden &gt; 200 Mrd. Euro am Niederrhein</b></p> <p>(NRW-Studie vom Jahr 2000)</p> <p><b>Sicherheit für Kritische Infrastrukturen *)</b></p>
<p><b>Hydrologische Belange: Überflutungen, Grundwasseranstieg</b></p> <p>Hochwasser- und Starkregenrisiko in Bergsenkungsgebieten Risiko an Hochwasserschutzanlagen Grundwasserschädigungen Auswirkungen der Grundwasserabsenkungs-Maßnahmen durch Bergbau. Folgen des Grundwasseranstiegs, Grundfläche &gt;3.000 qkm Grundwasserkontamination (Braunkohle)</p>	<p><b>Gerinneentlastung</b> zur Schadensvermeidung (Reduzierung von Abflussspitzen im Hauptstrom) Anpassungen an Vorflutregime in Bergbaugebiete, Grundwasserschutz, Austrocknungsschutz</p>	<p>Div. Kanalnutzung. Mit Grundwasser gespeiste Kanaltrasse (Verzicht auf Schleusen). Wasserkreuz mit der Maas zum Albertkanal</p>
<p><b>Infrastrukturelle Belange: Versorgungssicherheit Mangelnde Netzwerkverbindungen</b></p> <p>Grenznahe Infrastruktur, ungenutzte Potentiale von Wasserstraßen. Chancennutzung nach Braunkohle-Abbauende, Rheinanbindung der Tagebaugewässer? Überlastung der Verkehrssysteme, Warendrehscheibe Europa, Kapazitätsengpässe bei Bahn und Straße, Schwachstellen an Straßen und Brücken, Fernverkehrsnetze mit Engstellen, Stauland. Schwachstellen beim Wasserstraßennetz. Akzeptanzprobleme beim Ausbau von Schienen- und Fernstraßen. Dagegen Zustimmung beim Gewässerausbau.</p>	<p>Infrastrukturelle Magnetwirkung durch naturnahen Gewässerausbau. Generierung von mind. 100.000 neuen Arbeitsplätzen Entwicklungschancen für die RMR Zur Entlastung des Güterfernverkehrs auf Schiene/Straßen ist die Kapazitätsnutzung von strategischen Wasserwegen, das Gebot der Zeit. <b>Abkehr von fossilen Energieträgern, hin zur Brennstoffzellentechnologie</b></p>	<p>Stärkung der Wirtschaftskraft im Grenzgebiet, länderübergreifend. Vergleichmäßigung der Warenverkehrsströme auf verfügbare Verkehrsträger Umweltschutz</p>
<p><b>Europäische Belange: Ausbau westeuropäischer Wasserstraßen</b></p> <p>Wasserstraßennetz zu westlichen Nachbarn, Nationale Sichtweisen behindern den internationalen Ausbau eines RMS-Kanals, Politik ohne strategische Ausbaukonzeption</p>	<p>Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den westl. EU-Ländern, Umweltschutz Freizeit Chancen im Grenzgebiet, Einbindung der Tagebauseen</p>	<p>Verwirklichung der EU-Infrastrukturausbau- und Klimaziele Afrika-/Amerikahandel</p>

\*) Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.